

Spendenaktion ist gut angelaufen

Freundeskreis unterstützt Butzbacher Museum beim Ankauf des Pyramidenklaviers

BUTZBACH (pm). „Finanziell ist dies für uns und die Bürger der Stadt die größte Aktion, die wir je gestartet haben“, stellt Hans-Peter Theissen, Schatzmeister des Freundeskreises des Butzbacher Museums fest (die BZ berichtete am 4. April darüber). Das zeigt nicht nur, wie ernst es dem Museum und seinen Förderern ist, das so genannte Pyramidenklavier des Butzbacher Instrumentenbauers Andreas Marguth aus dem 19. Jahrhundert erwerben zu wollen. Es zeigt auch, dass eine Stadt wie Butzbach schnell überfordert sein kann, wenn sich unerwartet die historische Chance ergibt, ein solch seltenes Stück bekommen zu können, das zur Geschichte unserer Stadt gehört wie der Eiffelturm zu Paris.

Noch kann diese Rarität als Leihgabe im Museum bewundert werden. Doch jetzt möchte es sein Eigentümer veräußern. Dabei ist es eher ein Glücksfall, dass es dem Butzbacher Museum exklusiv angeboten wird. In diesem Fall kann über den Preis noch verhandelt werden, was ihn in der Regel nach unten treibt. Ganz anders bei einer Auktion. Hier kann's nur nach oben

gehen, und das ist vor einigen Jahren denn auch passiert, als Museumsleiter Dr. Dieter Wolf, einen ersten Anlauf unternahm, das Pyramidenklavier zu ersteigern, am Preis aber scheiterte.

Um die jetzt gestartete Spendenaktion abzusichern, erkundigte sich die Vorsitzende des Fördervereins, Christine Borchers-Fanslau, zunächst in Fachkreisen nach deren Einschätzung. Das sehr eindeutige Ergebnis war eine Bestätigung dafür, Dr. Wolf und die Stadt Butzbach beim Ankauf aktiv zu unterstützen.

Der schon gezogene Vergleich mit Paris ist dabei gar nicht einmal so weit hergeholt. Denn sowohl in der französischen Metropole als auch in New York stehen Instrumente Butzbacher Instrumentenbauer, werden also selbst im Ausland als ausstellungs- und zeigenswert geschätzt. Auch unsere Nachbarn in Wetzlar besitzen ein Spinett von einem der Marguths. Es ist im Jerusalemhaus ausgestellt und wird auf 1810 datiert. Und selbst das Butzbacher Museum kann bereits ein Marguther Tafelklavier vorzeigen und hat darum herum ein Marguth-Zimmer eingerichtet. Ein Ta-

felklavier ist aus heutiger Sicht jedoch eher ein Gebrauchsgegenstand im Sinne handwerklicher Einfachheit, mit dem die bürgerliche Gesellschaft gern ihre großzügigen Wohnräume schmückte und gelegentlich auch auf ihm spielte. Doch die Marguths waren auch Unternehmer – über die Zeit hinweg betrachtet sogar recht erfolgreiche – und stellten her, was der Kunde wünschte. Erfolgreiche Unternehmer heute machen das nicht anders.

Das Tafelklavier allein würde also nur einen schwachen Glanz auf Butzbacher Handwerkskunst werfen. Vor diesem Hintergrund sind die Bemühungen des Förderkreises um die Mitwirkung der Bürger zum Ankauf des Pyramidenklaviers nur zu verständlich. Denn auf die Leistungen der Väter unserer Stadt können wir nur stolz sein und sie als Verpflichtung betrachten, wenn sie auch dokumentiert sind. Deshalb bittet der Freundes- und Förderkreis um Spendenbeteiligung und hat dazu ein Konto bei der Sparkasse Oberhessen eingerichtet. Die Kontonummer lautet 1012 924, die Bankleitzahl 518 500 79. Einzah-

lungen mit dem Zweck des Ankaufs sollten mit dem Stichwort „Marguth-Klavier“ gekennzeichnet werden.

„Der bisherige Zahlungseingang stimmt uns sehr optimistisch. Aber wir würden uns

nicht so intensiv um weitere Spender bemühen, hätten wir das Ziel schon erreicht“, betont Frau Borchers-Fanslau. Weitere Einzelheiten wurden vom Förderkreis auf seiner Internet-Seite unter www.freundeskreis-museum-butzbach.de hinterlegt.



BUTZBACH. Stolzter Besitzer, aber leider kein Eigentümer! Denn der möchte die traumhaft schöne Leihgabe jetzt wieder zurück haben – oder an das Butzbacher Museum verkaufen. Doch dazu fehlt das Geld – auch ohne Finanzkrise. Dr. Dieter Wolf, Leiter des Museums, zeigt das seltene Stück, um das es dem Freundes- und Förderkreis bei seiner aktuellen Spendenaktion geht: das Pyramidenklavier von Andreas Marguth (vgl. Bericht).

Beträchtlicher Sachschaden entstand am Montag ...



BUTZBACH. Das Tafelklavier im Marguth-Zimmer des Butzbacher Museums. So schön es für den einen oder anderen auch sein mag, kann es doch die Handwerkskunst nur unvollkommen repräsentieren (vgl. Bericht).